

Video-Podcast der Bundeskanzlerin #20/2013

08. Juni 2013

Am nächsten Dienstag bin ich Gast auf der Jahrestagung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie. Ich freue mich, zu den Vertretern der Wirtschaft sprechen zu können, ist doch unser Wohlstand im Lande sehr stark auch von der wirtschaftlichen Situation abhängig.

Die deutsche Wirtschaft ist geprägt durch international agierende Konzerne genauso wie eine Vielzahl exzellenter mittelständischer Unternehmen. Dieser Mix macht Deutschlands wirtschaftliche Stärke aus. Wir leben in der Sozialen Marktwirtschaft und haben eine starke Partnerschaft zwischen Unternehmensführungen und Betriebsräten; und die Mitbestimmung hat sich als eine der großen Stärken bei der Überwindung der Krisen der vergangenen Jahre herausgestellt.

Ich werde darauf verweisen, dass wir alles tun müssen, um unsere Weltmarktfähigkeit zu erhalten. Insgesamt ist Europa besser geworden. Und die europäischen Staaten haben eine Vielzahl von Strukturreformen durchgeführt. Dies gilt auch für Deutschland.

Es ist uns gelungen, die Lohnzusatzkosten stabil unter 40 Prozent zu halten. Es ist uns gelungen, die Beschäftigungssituation zu verbessern – durch entsprechende Regelungen im Arbeitsmarkt. Es ist uns gelungen, mehr älteren Arbeitnehmern eine Chance im Arbeitsleben zu geben. Und es ist uns in den vergangenen Jahren gelungen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern – insbesondere durch den Ausbau von Kindertageseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren.

Durch all diese Verbesserungen der Rahmenbedingungen, gekoppelt mit den größten Investitionen in Forschung und Innovation – allein in dieser Legislaturperiode 13 Milliarden Euro mehr –, ist es uns also gelungen, die Wettbewerbsstärke Deutschlands zu verbessern. Und auf diesem Weg wollen wir fortfahren.

Ich werde deutlich machen, dass es auch in den kommenden Jahren darum geht, die wirtschaftliche Stärke nicht aufs Spiel zu setzen. Deshalb setzt die Bundesregierung auf eine Vielzahl von Maßnahmen, um die Wettbewerbsstärke weiter zu verbessern. Dazu gehört – angesichts des demografischen Wandels – die Sicherung der Fachkräftebasis.

Die Maßnahmen, die wir dazu ergriffen haben, sind in dieser Legislaturperiode: die Anerkennung von Berufsabschlüssen, die im Ausland erworben wurden, und die Einführung der Blue Card, das heißt der Möglichkeit, verbessert Fachkräfte aus dem Ausland in Deutschland zu beschäftigen. Wir haben kontinuierlich im Bereich der Integration die Sprachfähigkeit und damit auch die Bildungschancen von Migrantinnen und Migranten erhöht.

Die OECD hat Ende Mai ihren Economic Outlook vorgestellt. Darin erteilt sie Deutschland recht gute Noten, insbesondere was die Beschäftigungssituation angeht. Allerdings verweist sie auch darauf, dass es Deutschland auf Dauer nur gut gehen kann, wenn auch die Wirtschaft in ganz Europa wieder anspringt.

Deshalb ist es in großem deutschem Interesse, alles dafür zu tun, dass auch in anderen Ländern Strukturreformen stattfinden, solide Haushalte entstehen und so die wirtschaftliche Tätigkeit belebt wird – inklusive verbesserter Arbeitschancen für die Menschen in diesen Ländern.

Europa insgesamt sollte sich intensiv für Freihandelsabkommen einsetzen, um den Handel zwischen unserem Kontinent und anderen Regionen der Welt zu beschleunigen. Hier werden insbesondere die Arbeiten an einem EU-Amerika-Freihandelsabkommen eine besondere Rolle spielen.